

und Familiaren Riccardus de Brundusio als Erzpriester verlieh¹⁰⁶). Die Gründung von Altamura richtete sich vor allem gegen die örtlichen Barone, in deren Herrschaftsbereich nun ein starker königlicher Stützpunkt gelegt wurde. Die Barone mußten die ihnen zugelaufenen *Revocati* wieder ausliefern; auf ihre Kosten wurde wahrscheinlich auch das Gebiet der Domäne im Winter 1242/43 erweitert. Die Neugründung richtete sich aber auch gegen die diözesanbischöfliche Gewalt, denn Altamura lag im Gebiet des Bischofs von Gravina, und Friedrich II. sagt in seiner Urkunde für Riccardus de Brundusio ausdrücklich, daß die Kirche, frei und exemt von jeder erzbischöflichen und bischöflichen Jurisdiktion, nur der römischen Kirche selbst unterworfen sein solle. Die Verleihung des Archipresbyterats behielt der Kaiser sich und seinen Nachfolgern vor. An Streitigkeiten mit dem Bischof von Gravina hat es denn auch im Laufe der Jahrhunderte nicht gefehlt¹⁰⁷). Der Erzpriester Riccardus scheint später vom Kaiser abgefallen zu sein, denn er ließ sich 1248 in Lyon seine Rechte auf die Kirche von Innocenz IV. bestätigen. Friedrich II. bestimmte nicht lange vor seinem Tode einen Nicolaus de Barbara aus Lecce zum Nachfolger des Riccardus. Manfred ernannte nacheinander zwei Mitglieder seiner *camera et cappellania*, den Palmierus de Viano und den Magister Joannes Currenti aus Brindisi zu Erzpriestern. Zweifellos galt die Kirche von Altamura bereits seit ihrer Gründung als Hofkirche, wenn sie auch erst im Jahre 1279 von Karl I. ausdrücklich als *Capella regia S. Marie* bezeichnet wurde¹⁰⁸). Später setzte Karl II. fest, daß der Thesaurarius von S. Nicola in Bari jeweils auch den Archipresbyterat von Altamura innehaben solle¹⁰⁹). Die Kirche von Altamura hat sich, seit 1848 verbunden mit Acquaviva delle Fonti,

¹⁰⁶) BFW. 1999. Für die Geschichte der Kirche: Schulz, Denkmäler 1, 81—89. O. Serena, La chiesa di Altamura, la serie dei suoi prelati e le sue iscrizioni, Rassegna pugliese 19 (1902) 322—337. N. Ciccimarra, La cattedrale di Altamura nella storia e nell'arte (1941). Die Urkunden im Codice dipl. Barese 12 (1935), Le carte di Altamura (1232—1502) ed. A. Giannuzzi. Kurze Bibliographie: Gabrieli, Japigia 3, 332.

¹⁰⁷) Die einschlägigen Urkunden im Cod. dipl. Barese 12, Nr. 34, 58, 60—63, 84—86, 89, 93, 153, 158, 179, 181; vgl. ferner Ughelli, Italia sacra 7, 118 und G. Zaccaria, La prelatura nullius di Altamura in una corrispondenza diplomatica dell'ottocento, Japigia 13 (1942) 196—202. Nicht zugänglich war mir V. Bisceglia, Difesa dei dritti e prerogative della R. Chiesa di Altamura contro le pretensioni del Vescovo di Gravina (Altamura 1785).

¹⁰⁸) Cod. dipl. Barese 12, Nr. 25.

¹⁰⁹) ib. Nr. 78.